

Leserbrief KLEINE ZEITUNG_10. Juli 2026

Projekt TU Graz: Weniger Wohnraum für das Klima_Prognose-Tool berechnet Reduktion von Emissionen

'info@tugraz.at'; 'nicolas.alaux@tugraz.at'; 'alexander.passner@tugraz.at'

DANKE an das Projektteam der TU Graz, welches es endlich schwarz auf weiß dokumentiert hat, dass **40% der CO2-Emissionen** in der EU auf das Konto von GEBÄUDEN gehen.

Viel zu groß konzipierte Einfamilienhäuser, überwiegend unbewohnte Zweit- und Dritthäuser - Wohnungen in Urlaubsregionen, verdichteter Wohnungsneubau, obwohl Wohnraum vorhanden wäre und nur saniert gehörte, Leerstand bis zu ¼ in Ortschaften und Städten, Industriebrachen, usw. belasten unser Klima vermutlich nachhaltig.

Der Ruf nach immer noch mehr Gebäudeverdichtung (siehe politische Verantwortungsträger: freudestrahlend mit Spaten in der Hand) und damit verbunden (EE-)Anlagenverdichtung, Technisierung und Elektrifizierung, auch „im Namen des Klimaschutzes“, klingt nach diesem Erkenntnisgewinn paradox.

Wir würden uns CO2, Energie und damit vermutlich einen Wildwuchs an (EE-)Anlagen sparen können, allein durch Wohnraumreduzierung. Dieses Thema scheint jedoch nicht auf der politischen Agenda zu stehen, sondern viel mehr ein Vorantreiben von (EE-)Anlagenverdichtung, Technisierung und Elektrifizierung im Namen der „Energiewende“ und ohne Anpassung von Immissionsschutzbestimmungen. Umweltfaktoren wie Infraschall, tieffrequenter Schall und Körperschall (Vibrationen) aus technischen Quellen, wie beispielsweise EE-Anlagen, belästigen und belasten die Bevölkerung zunehmend und gefährden die Volksgesundheit. Weitere Prognose-Tools von TU Graz auch in Hinblick auf tieffrequente Geräuschemissionen und Vibrationen im Wohnraum wären wünschenswert.

Manuela Lenz
Deutschlandsberg